

# Sargans plant, Kabelnetzanlage ans EW Buchs zu verpachten

Bei der Kabelnetzanlage Sargans besteht Handlungsbedarf. Der Gemeinderat hat sich mit den Varianten Verkauf oder Verpachtung auseinandergesetzt. Und schlägt der Bürgerschaft nun Letzteres vor.

von Hans Bärtsch

**B**is dato war die Kabelnetzanlage von Sargans ein selbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen der politischen Gemeinde Sargans, ebenso wie die Wasserversorgung. Das ist beim Kabelnetz insofern ein alter Hut, als sich seit den Achtzigerjahren in diesem Bereich enorm viel getan hat. Mit der ganzen Liberalisierung im Bereich Kommunikationsdienstleistungen spielt der Markt. Der Betrieb einer Kabelnetzanlage als «öffentliche Aufgabe» durch die Gemeinde ist damit obsolet geworden.

## Vorteile bei beiden Varianten

Der Gemeinderat von Sargans macht sich deshalb schon sein Längerem Gedanken, wie es mit dem gemeindeeigenen Kabelnetz weitergehen soll. Verkauf oder Verpachtung lautet die Quizfrage. Beide Varianten haben Vorteile. Bei einem Verkauf würde kurzfristig Liquidität erzielt, die anderweitig ebenso kurzfristig eingesetzt werden könnte, schreibt der Gemeinderat in seinem Gutachten und Antrag, welche an der Vorgemeinde von kommenden Dienstag in der Aula des Oberstufenschulhauses Sargans detailliert er-

läutert werden. Allerdings: Aufgrund des Infrastrukturwettbewerbs und der «sehr tiefen» Abonnementsgebühren wäre bei 2150 Abonnenten «nur» mit einem Erlös von 1,8 bis 2,2 Millionen Franken zu rechnen. Richtofferten hätten aber auch diese Preisvorstellungen nicht zu decken vermögen. Mit einem Verkauf würden überdies jegliche Mitgewinn-, Mitsprache- und Mitgestaltungsrechte der Gemeinde verloren gehen.

Der Gemeinderat erachtet deshalb die Variante Verpachtung als vorteilhafter. Mit einer Vermietung bleibe eine «grundsätzlich wertvolle Infrastruktur» im Eigentum der Gemeinde. Gleichzeitig könne mit einer entsprechenden Vereinbarung bewirkt werden, dass die Investitionskostenrisiken auf den Mieter/Pächter verlagert werden, ebenso operative Fragen (etwa Nachfolgeprobleme) sowie Personal-/Verwaltungskosten. Nicht zuletzt verspricht man sich von einer Vermietung der heute gewinnträchtig betriebenen Kabelnetzanlage eine «langfristige Rentabilität» dieses Eigentums.

## Zuschlag für Rii-Seez-Net

Im Rahmen einer freiwilligen Ausschreibung hat der Gemeinderat Sargans auch bereits einen Pächter ge-

**Von einer Vermietung der Kabelnetzanlage verspricht man sich in Sargans eine «langfristige Rentabilität» dieses Eigentums.**

funden. Bei zwei qualitativ hochstehenden und nahe beieinanderliegenden Eingaben hatte das Elektrizitäts- und Wasserwerk (EW) der Stadt Buchs die Nase vorn. Den Ausschlag gaben die individuellen Bedürfnisse der Gemeinde, welche vom EW Buchs besser erfüllt werden können als von einem national agierenden Mitbewerber, der beispielsweise seine Preispolitik schweizweit einheitlich gestalten muss.

Eine Zusammenarbeit mit dem EW Buchs wäre auch darum logisch, weil der Betrieb unter der Marke Rii-Seez-Net heute bereits die meisten Gemeinden in der Region – darunter Sargans – mit digitalen Telekommunikationsdiensten (Internet, Telefon, Digital-TV

und -Radio) versorgt. Der Verbund Rii-Seez-Net besteht aus 17 kommunalen und damit regional verankerten Kabelnetzbetreibern. Das Versorgungsgebiet erstreckt sich über das mittlere und obere Rheintal, die Region Werdenberg, Teile der Bündner Herrschaft sowie das Sarganserland. Mit der Vermietung der Kabelnetzanlage der Gemeinde Sargans ans EW Buchs kann gemäss Gutachten ein «lückenloser Übergang» erfolgen. Der Rii-Seez-Net-Verbund weise überdies schweizweit eine der tiefsten Kündigungsraten auf, streicht der Sarganser Gemeinderat einen weiteren Vorteil einer Partnerschaft mit dem EW Buchs hervor.

## Zuerst eine Entwidmung

Um das Pachtmodell zu lancieren, muss die Bürgerschaft zuerst einer Änderung der Gemeindeordnung zustimmen. Dabei geht es um die sogenannte Entwidmung, das heisst die Überführung der Kabelnetzanlage ins Finanzvermögen des allgemeinen Haushalts. In diesem Zusammenhang soll auch für die Wasserversorgung künftig keine eigene Rechnung mehr erstellt werden, sondern diese ebenfalls (per 1. Januar 2018) in die allgemeine Rechnung der politischen Gemeinde Sargans integriert werden.

## Stefan-Roos-Fest: Gewinner erkoren

*Bad Ragaz.* – Am Samstag und Sonntag, 1. und 2. April, steigt in der Sporthalle Badrieb in Bad Ragaz das grosse Stefan-Roos-Fest. Der «Sarganserländer» hat im Vorfeld zusammen mit den beiden Hauptsponsoren Vaudoise und Raiffeisenbank Sarganserland VIP-Tickets verlost. Die glücklichen Gewinner stehen nun fest. Das VIP-Paket Gold geht nach Freienbach an Bigna Furter. Das silberne Paket bleibt in Bad Ragaz, genauer bei Mandy Polanik. Die beiden Gewinner erhalten je zwei Eintrittskarten am Samstag und am Sonntag (Frühschoppen) inklusive Nachtessen (Buffet à discrétion) und Getränke am Samstag. Der «Sarganserländer» wünscht viel Spass bei Roos und seinen Freunden. (sl)

[www.stefanroos.ch](http://www.stefanroos.ch)

## Auf Kohlenhydrate verzichten?

*Bad Ragaz.* – Das Fleisch ohne Kartoffeln, der Salat ohne Brot: Viele Figurenbewusste verbannen Kohlenhydrate von ihrem Speiseplan, weil sie befürchten, dass diese dick machen. Doch ist der Verzicht auf Nudeln & Co. wirklich der richtige Weg, um sein Idealgewicht zu erreichen? Können Kohlenhydrate in einer ausgewogenen Ernährung weggelassen werden? In ihrem Vortrag «Sind Kohlenhydrate wirklich so gefährlich?» geht Ernährungsberaterin Sonja Ricke aktuellen Fragen wie diesen nach. Sie berichtet von spannenden Neuigkeiten aus der Wissenschaft und gibt Tipps für eine angemessene Umsetzung im Alltag. Das Referat findet am Mittwoch, 29. März, um 18 Uhr im Grand Hotel Quellenhof statt (Grüne Halle). Der Eintritt ist frei. (pd)

## Am Wochenende ist Schällnerchilbi

*Flumserberg.* – An diesem Wochenende, Freitag, 24., und Samstag, 25. März, ist wieder Schällnerchilbi auf der Alp Tannenboden (bei der «Sennenstube»). Der Schällnerclub Flumserberg und das Restaurant Sennenstube laden ein – am Freitag zum Ländlerabend mit Trio Holdrio und Trio Rötstock, am Samstag zum Unterhaltungsabend mit Stark die Band. Die Chilbi bei der «Sennenstube» beginnt jeweils ab 20 Uhr mit Barbetrieb, Kaffeestube und, und, und. Wer den Busbetrieb nutzen möchte, kann sich unter 0774267712 melden. (pd)

## Feigenwinter-Buch wird vorgestellt

*Sargans.* – Am kommenden Sonntag, 26. März, um 17 Uhr wird das neue Buch von Max Feigenwinter, «Berührung geht unter die Haut», vorgestellt. Es spricht der Luzerner Theologe und Kunstmaler Franz Pflug, der auch einige seiner Bilder zeigt. Alle sind zu dieser Veranstaltung im Kirchgemeindehaus Sargans (Zürcherstrasse 82) mit anschliessendem Apéro eingeladen. Die Veranstalter freuen sich auf ihre Gäste. (pd)

## Heute zweiter Schulthek-Event

*Mels.* – Die Papeterie Pegowa, Mels, veranstaltet heute Freitag, 24. März, wieder einen Schulthekverkauf für Klein und Gross, jeweils von 14 bis 18 Uhr im ehemaligen Elektro-Hobi-Laden beim Dorfplatz Mels. (pd)

# Feurige Frühlingsbegrüssung

Er ist aufgeschichtet und bereit zum Abfackeln: Der riesige Holzkegel auf der Kürschnenwiese über Heiligkreuz, der für das Laetarefeuer 2017 errichtet wurde. Mit einem Fest wird am Samstag dem alten Brauch gehuldigt.

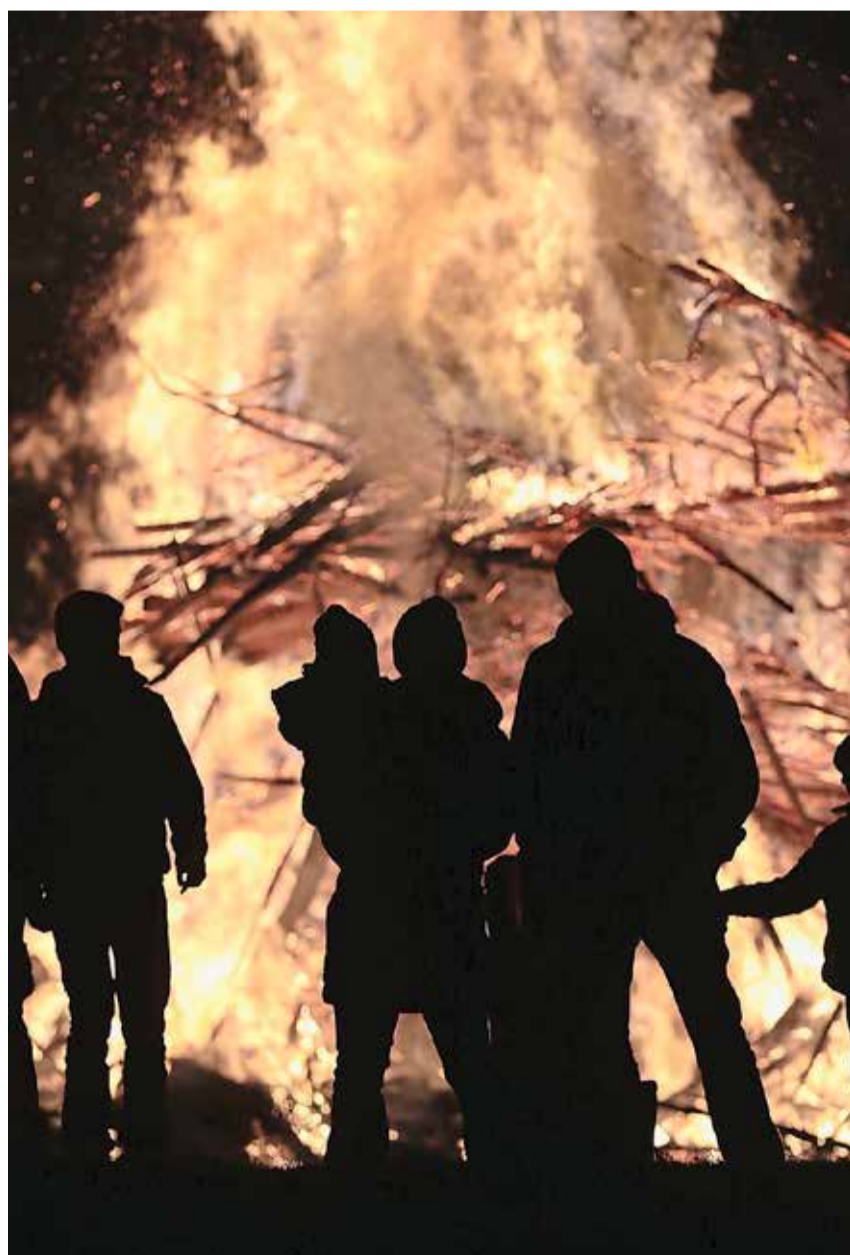
von Ignaz Good

*Heiligkreuz.* – Alles ist parat für das «Lektarifür» in der morgigen Samstagnacht. Bei idealen Witterungsbedingungen kann man das lodermde Feuer jeweils weit herum im Sarganserland sehen. Der mächtige Holzstoss, der seiner Verbrennung harret, misst einige Kubikmeter. Für seine Stabilität sorgt im Inneren ein fest im Boden verankerter Baumstamm.

Viele Meter hoch ragen die Äste und Gehölze. Sie wurden gesammelt, herbeigekarrt und aufgeschichtet vom Feuerwehrverein Heiligkreuz-Mels, der dem alten Brauch vor 18 Jahren neues Leben einhauchte. Die aus dem Alemannischen stammende Tradition wurde im Jahr 1090 erstmals erwähnt; in einem lateinischen Bericht im Benediktinerkloster Lorsch. Dank dem Feuerwehrverein kann die symbolische Verabschiedung des Winters auch nach einem Jahrtausend zum Erlebnis für die ganze Familie werden.

## Unterbruch der Fastenzeit

Man sagt, das «Winterverbrennungsfeuer» habe einst noch anderen Zwecken gedient. Bekanntlich beginnt die Fastenzeit am Aschermittwoch und endet zu Ostern. Das soll auch mit dem damaligen «Frischhaltekonzept» von Speisen zu tun haben. Zu einer Zeit, da es weder Kühlschränke noch Supermärkte gab, war der Kampf gegen die Verderblichkeit allgegenwärtig. Nahrungsmittel mussten im Herbst haltbar gemacht werden, damit man einigermassen satt und auch gesund über die kalte Jahreszeit kam. Zu Ende des Winters schwand das Fleisch in der Räucherammer, auch das Eingemachte im Keller wurde immer weniger.



Soll morgen Samstag wieder brennen: Das Laetarefeuer oberhalb von Heiligkreuz, das die Wintergeister endgültig vertreiben soll.

Archivbild Ignaz Good

Deshalb habe die Kirche, so sagt man, zur rechten Zeit eine Fastenphase eingeführt: Schliesslich fallen Einschränkungen auf dem Glauben gegründet oft leichter. Da aber Entbehrungen mit der Zeit körperlich und geistig strapazieren können, habe man einen Anlass gesucht, um die vierzigstägige Fastenzeit zwischen Fasnacht und Ostern in der Hälfte zu unterbrechen. Gesucht, gefunden – mit einem Fest: Bei Geselligkeit und Musik wurde das «Genussverbot» für ein bis zwei Tage als «sündenfrei» erklärt. Zu diesem Freudentag wurde jeweils ein grosses Feuer angefacht.

Im Rahmen der Christianisierung war mit dem Feuer ausserdem häufig der Glaube verbunden, damit Kälte und Dunkelheit, Geister, Dämonen oder andere Teufel zu verbannen. Dies nur nebenbei.

## Ein ungezwungenes Volksfest

Zurück in die Jetztzeit. Morgen Samstagabend, 25. März, wird auf der Kürschnenwiese in Heiligkreuz um 18.30 Uhr die Festwirtschaft in Gang gesetzt. Das Laetarefeuer wird sozusagen als Non-Profit-Anlass durchgeführt. Familienfreundlich sind daher auch die Preise in der Festwirtschaft. Sollte etwas übrig bleiben, wird davon der grösste Batzen an wohltätige Organisationen weitergeschenkt. Für Stimmung sorgt im beheizten Festzelt eine aufstrebende Nachwuchsmusik der Schweizer Volksmusik: Diä Gächä, aus Untereggen.

Mit dem Hereinbrechen der Dunkelheit kommt schliesslich der grosse Augenblick: Der Holzhaufen wird um zirka 19 Uhr angezündet. Dies bei jedem Wetter – ausser wenn der Wind zu stark blasen sollte.